
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2022/2023

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

Inhaltsverzeichnis

PD Dr. Felix Selgert

- 504002776 *Kolloquium* 3
**Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial-, und
Wirtschaftsgeschichte**
- 504002782 *Seminar* 3
**Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts-
und sozialhistorischer Perspektive**

Dr. Regine Jägers

- 504002750 *Proseminar:* im Epochenmodul Neuzeit 5
Armut und Randgruppen in Städten der Frühen Neuzeit
- 504002790 *Übung:* im Epochenmodul Neuzeit 6
**Preussische Infrastrukturpolitik – Der Bau der linksrheini-
schen Rheintalstraße im 19. Jahrhundert. Eine computer-
gestützte Transkriptionsübung.**
- 504002765 *Übung:* im Modul Schlüsselkompetenzen 6
**Paläographische Übung anhand rheinischer Quellen zur
Choleraepidemie der 1830er Jahre**
- 504002762 *Übung:* 7
Deutsche Unternehmerinnen. Frühe Neuzeit bis 19. Jahrhundert

Charlotte Kalenberg

- 504002764 *Übung:* im Epochenmodul Neuzeit 9
Unternehmens- und Industriegeschichte

Nils Kuebart

- 504002803 *Übung:* im Modul Schlüsselkompetenzen 10
**GIS für Historiker - eine Einführung in die Nutzung von
Geoinformationssoftware in der Geschichte am Beispiel
frühneuzeitlicher Herrschaft im Rheinland**

Dr. Christian Hillen

- 504002721 *Übung:* im Modul Schlüsselkompetenzen 11
**Das 'Eisen' in 'Blut und Eisen'. Archivische Quellen zur
Geschichte der rheinischen Industrie in wilhelminischer Zeit**

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Kolloquium 504002776

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial-, und Wirtschaftsgeschichte

Mehrere Treffen pro Semester. Zeit und Ort sowie Termin- und Ablaufpläne werden auf eCampus bekannt gegeben.

Im Kolloquium werden laufende Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studien- und Prüfungsleistung:

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Außerdem stellen die Bachelorkandidat*innen Ihre Arbeitsvorhaben in kurzen Referaten vor.

Die Prüfungsleistung besteht aus einer mündlichen Prüfung von bis zu 30 Minuten Dauer.

Seminar 504002782

Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts- und sozialhistorischer Perspektive

Blockveranstaltung am 14.10.2022 sowie am 17. und 18.11.2022, Raum I (Großer Übungsraum)

Vor der sanitären Revolution des späten 19. Jahrhunderts und den Erfolgen des 20. Jahrhunderts bei der Bekämpfung bakterieller und viraler Krankheiten war das menschliche Leben oft sehr kurz. Neben einer hohen Kindersterblichkeit waren menschliche Gesellschaften zahlreichen Epidemien und tödlichen Krankheiten ausgesetzt. In dem Seminar beschäftigen Sie sich mit den Auswirkungen von Krankheiten, Epidemien und anderen Umwelteinflüssen auf die menschliche Lebenserwartung. Außerdem gehen Sie der Frage nach, welche Veränderungen dazu beitrugen diese Geißeln abzuschütteln.

Studien- und Prüfungsleistung:

Die Studierenden bereiten eine Reihe von Pflichttexten vor, die in der Gruppe besprochen werden; zusätzlich stellt jede*r Teilnehmer*in in schriftlicher und mündlicher Form einen weiteren Text vor und ordnet diesen in den Gesamtrahmen des Seminars ein. Dabei ist auf folgende Fragen einzugehen:

- Welche Verbindungen bestehen zwischen dem vorzustellenden Text und den Pflichttexten?
- Welche These stellt der/die Autor*in vor und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet? Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen (Daten) werden herangezogen und wie werden sie in dem Text präsentiert?

- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Inferenzstatistik) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen Sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie von dem Text überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Proseminar im Epochenmodul Neuzeit 504002750

Armut und Randgruppen in Städten der Frühen Neuzeit

Dienstags, 14:15 – 15:45 Uhr, Raum I

Beginn: 11. Oktober 2022

Schätzungen gehen davon aus, dass in der Frühen Neuzeit annähernd die Hälfte der städtischen Bevölkerung unter ärmlichen Bedingungen lebte, viele von ihnen am Rande der Gesellschaft. Wie reagierten die Städte – ihre Verwaltungen und ihre Bürger – auf diese soziale Schieflage? Versuchten sie – ganz im Sinne der christlichen Nächstenliebe – die Not der bedürftigen Menschen zu lindern und die unterständischen Schichten in die Stadtgesellschaft zu integrieren, oder war ihnen eher daran gelegen, durch Zwangs- und Ordnungsmaßnahmen die Armen zu disziplinieren, sie eventuell sogar auszugrenzen, in der Hoffnung, das Problem auf diese Weise wirksam zu bekämpfen?

Gefragt werden soll aber auch nach der sozialen Lage, den Handlungsspielräumen und kulturellen Orientierungen der unterständischen Schichten selbst, deren Spektrum sich von Handwerksgehilfen über Tagelöhner bis hin zu fahrendem Volk oder organisierten Räuberbanden erstrecken konnte.

Ziel des Proseminars ist es, diese und andere Fragen zu beantworten und zugleich Studienanfängern wichtige Hilfsmittel für das Studium der neueren Geschichte (z. B. Handbücher, Bibliographien, Zeitschriften) vorzustellen und sie in die handwerklich-methodischen Fragen (z. B. Quellenkunde und -kritik, Erstellung von Referaten und Hausarbeiten) einzuführen.

Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistung wird durch regelmäßige Teilnahme, ggf. Referate, kleinere schriftliche Hausaufgaben und eine abschließende Klausur erbracht.

Literaturempfehlungen:

- Emich, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren (UTB basics). Konstanz 2006.
- Friedeberg, Robert von: Lebenswelt und Kultur der unterständischen Schichten in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 62). München 2002.
- Hippel, Wolfgang von: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 34). 2. Aufl., München 2013.
- Jütte, Robert: Arme, Bettler, Beutelschneider. Eine Sozialgeschichte der Armut in der Frühen Neuzeit. Weimar 2000.
- Opgenoorth, Ernst/Schulz, Günther: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 7. Aufl., Paderborn u. a. 2010.
- Sachße, Christoph/Tennstedt, Florian (Hg.): Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum 1. Weltkrieg. 2. Aufl., Stuttgart 1998.

Preussische Infrastrukturpolitik – Der Bau der linksrheinischen Rheintalstraße im 19. Jahrhundert. Eine computergestützte Transkriptionsübung.

Donnerstags, 10:15 – 11:45 Uhr, Raum III

Beginn: 13. Oktober 2022

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, noch vor dem Bau der Eisenbahn, zählte der Auf- und Ausbau des Straßennetzes zu den bedeutendsten Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere des preußischen Staates. Straßen dienten nicht nur der wirtschaftlichen Erschließung einer Region, sondern sollten auch das nach 1815 weit gestreute preußische Territorium verbinden.

Primäres Ziel der Übung ist es, zahlreiche Facetten des preußischen (regionalen) Straßenbaus vornehmlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu beleuchten. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf dem Ausbau der linken Rheintalstraße liegen. Sie war eine der wichtigsten Verkehrsadern im preußischen Westen (heute bekannt als B 9) und verlief in etwa von Köln nach Bingen.

Die Überlieferung zum Straßenbau in der Rheinprovinz ist umfangreich, wir werden uns in der Veranstaltung auf die Bestände im Landeshauptarchiv Koblenz konzentrieren. Da die Quellen jedoch lediglich handschriftlich vorliegen, geht es in einem weiteren Schwerpunkt der Übung darum, die deutsche Kurrentschrift des 19. Jahrhunderts zu erlernen. Dies geschieht mithilfe der Texterkennungssoftware *transkribus*, deren Gebrauch eingeübt werden soll.

Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung sowie – in Kleingruppen – die Auswertung der Quellen und die Präsentation der Ergebnisse. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen:

- Bösenberg, Heinrich: Die Entwicklung der Provinzialstraßen der Rheinprovinz. Düsseldorf 1918.
- Gador, Rudi: Die Entwicklung des Straßenbaues in Preußen 1815 – 1875 unter besonderer Berücksichtigung des Aktienstraßenbaues. Berlin 1966.
- Müller, Uwe: Der Beitrag des Chausseebaus zum Modernisierungsprozess in Preußen, in: Hans-Liudger Dienel / Hans-Ulrich Schiedt (Hg.): Die moderne Straße. Planung, Bau und Verkehr vom 18. bis zum 20. Jahrhundert (Beiträge zur historischen Verkehrsforschung 11). Frankfurt a. M. 2010, S. 49–75.
- Weinand, Helmut: Die preußischen Staats- und Bezirksstraßen im Regierungsbezirk Koblenz bis zum Jahre 1876 (Rheinisches Archiv 77). Bonn 1971.

Übung im Modul Schlüsselkompetenzen 504002765

Paläographische Übung anhand rheinischer Quellen zur Choleraepidemie der 1830er Jahre

Dienstags, 16:15 – 17:45, Raum III

Beginn: 11. Oktober 2022

In den 1830er Jahren wütete die „asiatische Hydra“, wie die Cholera auch genannt wurde, von Russland kommend in nahezu ganz Europa. Aufbauend auf den Erfahrungen der ersten Cholera-Pandemie (1817-1824) versuchte man in den europäischen Ländern und Regionen rechtzeitig Vorsorge zu treffen. Auch in der preußischen Rheinprovinz wurden die staatlichen und kommunalen Behörden früh aktiv.

Die Übung möchte zum einen die im Rheinland getroffenen wichtigsten Maßnahmen anhand der Quellen rekonstruieren. Da es sich hierbei in der Regel um handschriftliche Texte handelt, ist es

zum anderen ein wesentliches Ziel der Veranstaltung, das Lesen und Transkribieren der deutschen Schrift des 19. Jahrhunderts einzuüben, um so die Fähigkeit zu erlangen, sich den reichen Fundus handschriftlicher Quellen erschließen zu können.

Studien- und Prüfungsleistungen:

Als Studienleistungen gelten die regelmäßige Mitarbeit und vorbereitende Lektüre von Quellentexten. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen:

- Althammer, Beate: Die Cholera – eine Naturkatastrophe? Reaktionen angesichts einer tödlichen Seuche im Rheinland und in Katalonien, 1831–1867, in: *Traverse* 10 (2003), S. 21–35.
- Boeselager, Elke Frfr. von: *Schriftkunde* (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 1). Hannover 2004.
- Briese, Olaf: *Angst in den Zeiten der Cholera*. Berlin 2003.
- Dettke, Barbara: *Die asiatische Hydra. Die Cholera von 1830/31 in Berlin und den preußischen Provinzen Posen, Preußen und Schlesien* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 89). Berlin u. a. 1995.
- Sturm, Heribert: *Unsere Schrift*. Neustadt/Aisch 1998.
- Süß, Harald: *Deutsche Schreibschrift. Lesen und Schreiben lernen*. München 2004.
- Vasold, Manfred: *Grippe, Pest und Cholera. Eine Geschichte der Seuchen in Europa*. Stuttgart 2010, S. 99–134.

Übung 504002762

Deutsche Unternehmerinnen – Frühe Neuzeit bis 19. Jahrhundert

Donnerstags, 14:15 – 15:45 Uhr, Raum III

Beginn: 13. Oktober 2022

Die Leitung von Unternehmen ist nach wie vor eine Männerdomäne – nur selten schaffen es Frauen bis in die Führungsetagen großer Firmen. Diese Feststellung gilt noch viel mehr für die vergangenen Jahrhunderte. Nur spärlich sind Quellen überliefert, die belegen, dass Frauen Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen nahmen oder die Geschicke von Firmen lenkten. Doch woran liegt das? Fehlten Frauen die unternehmerische Befähigung oder schufen gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen ein Umfeld, das es Frauen erschwerte, als Unternehmerinnen tätig (und sichtbar) zu werden?

Diese Fragen sollen in der Übung in vier Schritten beantwortet werden: Zunächst arbeiten wir gemeinsam die Kennzeichen eines idealtypischen Unternehmers heraus und fragen, ob auch Frauen prinzipiell diese Kriterien erfüllen (können). Dafür nehmen wir im zweiten Schritt ihre rechtlichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten in den Blick. Sodann werden – in Form von Referaten – Unternehmerinnen der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts exemplarisch vorgestellt, um schließlich anhand ihrer Biographien Charakteristika neuzeitlichen weiblichen Unternehmertums benennen zu können.

Verbunden mit der Übung ist eine Exkursion, die uns voraussichtlich zur Villa Hügel, dem Stammsitz der Unternehmerfamilie Krupp, führen wird.

Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistung wird durch vorbereitende Lektüre von Sekundärliteratur und Quellen, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion sowie Referat mit Thesenpapier erbracht. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen:

- Eifert, Christiane: Frauen und Geld – die Erfolgsgeschichte, in: R. Johanna Regnath/Christine Rudolf (Hg.): Frauen und Geld. Wider die ökonomische Unsichtbarkeit von Frauen. Königstein/Taunus 2008, S. 115–138.
- Hausen, Karin: Geschlecht und Ökonomie, in: Gerold Ambrosius/Dietmar Petzina/Werner Plumpe (Hg.): Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen. München 1986, S. 89–103.
- Hlawatschek, Elke: Die Unternehmerin (1800–1945), in: Hans Pohl (Hg.): Die Frau in der deutschen Wirtschaft (Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Beiheft 35). Stuttgart 1985, S. 127–154.
- Labouvie, Eva: In weiblicher Hand. Frauen als Firmengründerinnen und Unternehmerinnen (1600–1870), in: Dies. (Hg.): Frauen-leben – Frauen leben. St. Ingbert 1993, S. 88–131.
- Labouvie, Eva: Frühneuzeitliche Unternehmerinnen. Frauen im Bergbau, in der Eisen- und Glashüttenindustrie, in: Dies./Katharina Bunzmann (Hg.): Ökonomien des Lebens. Zum Wirtschaften der Geschlechter in Geschichte und Gegenwart (Geschlecht – Kultur – Gesellschaft 15). Münster 2004, S. 135–161.

Sprechstunden-Vereinbarung über c.kalenberg@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504002764

Unternehmens- und Industriegeschichte

Dienstags, 8.30–10 Uhr
Konviktstr. 11, Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn: 11. Oktober 2022

Unternehmen spielen eine wichtige Rolle für die moderne Wirtschaft. Sie sind Teil von wirtschaftlichen Entwicklungen wie dem „Wirtschaftswunder“ und müssen auf Einschnitte wie die Ölpreiskrise reagieren. Diese Übung konzentriert sich auf Industrieunternehmen nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 1970er Jahre. Dabei stehen wirtschaftliche Entwicklungen der BRD und die Bedeutung von Unternehmen im Vordergrund, wozu auch einzelne Fallbeispiele herangezogen werden. Hierbei lernen wir Theorien und Methoden der Unternehmensgeschichte kennen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen vorbereitende Lektüre und kleinere schriftliche Abgaben, die teilweise in Kurzreferaten vorgestellt werden.
Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Berghoff, Hartmut: Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, Berlin/Boston 2016.

Jones, Geoffrey; Zeitlin, Jonathan (Hg.): The Oxford handbook of business history, Oxford/New York 2009.

Pierenkemper, Toni: Unternehmensgeschichte. Eine Einführung in ihre Methoden und Ergebnisse (Grundzüge der modernen Wirtschaftsgeschichte, 1), Stuttgart 2000.

Plumpe, Werner: Unternehmensgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte Band 94), Berlin/Boston 2018.

Sprechstunden-Vereinbarung über nils.kuebart@uni-bonn.de

Übung im Modul Schlüsselkompetenzen 504002803

GIS für Historiker - eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rheinland

Mittwoch, 16 - 18 Uhr
Konviktstr. 11, Raum 114

Beginn: 12. Oktober 2022

In dieser Übung wird die Nutzung des Programms QGIS zur Erstellung von kartographischen Darstellungen erlernt. Die Berücksichtigung räumlicher Dimensionen wird in der Geschichtswissenschaft immer wichtiger, und mit ihr die Fähigkeit, räumliche Verhältnisse wissenschaftlich darstellen zu können. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und erstrecken sich epochenübergreifend über alle Gebiete der Geschichtswissenschaft - für einige von ihnen soll hier Raum geboten werden. Erlernt wird der praktische Umgang mit QGIS am Beispiel der Vereinigten Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg im 16. Jahrhundert, deren Herrschaftsgebiet sich von Oberwinter bis Arnheim und von Aachen bis nach Hamm erstreckte.

Zum Hintergrund: Lange gingen Historiker davon aus, dass sich im HRR im Laufe des Spätmittelalters Territorialstaaten bildeten, die pünktlich zum Eintritt in die (Frühe) Neuzeit ein nahezu geschlossenes Territorium sowie eine zentralisierte, ungeteilte Herrschaftsgewalt ausprägten. Diese Ansicht wurde von der neueren Forschung widerlegt; auch noch zu Beginn der Neuzeit konnte die Mehrheit der Landesherren ihre Herrschaft nicht überall gegen die Hoheitsansprüche anderer Eliten durchsetzen; viele Herrschaftsrechte konnten nur lückenhaft etabliert werden. Karten, die frühneuzeitliche Territorien darstellen, spiegeln diese Realität nicht wider. Doch wie kann man die zersplitterten Verhältnisse kartographisch darstellen? Daten zu den Einkünften, die aus den Herrschaftsrechten resultierten, können hier Abhilfe schaffen: Durch sie kann nachvollzogen werden, wie viel Einfluss ein Herrscher in einer bestimmten Region hatte. Solche Daten lassen sich auch auf Karten darstellen.

Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistungen umfassen ein Kurzreferat sowie aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und einer gemeinsamen Projektarbeit. Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Anforderungen:

Studienleistungen: ein Kurzreferat, aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und einer gemeinsamen Projektarbeit.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Sprechstunden-Vereinbarung über vswg-office@uni-bonn.de

Übung im Modul Schlüsselkompetenzen 504002721

Das 'Eisen' in 'Blut und Eisen'. Archivische Quellen zur Geschichte der rheinischen Industrie in wilhelminischer Zeit

Mittwoch, 14 - 17 Uhr, 14tlg.
der Veranstaltung: RWWA,
Gereonstr. 5-11, 50670 Köln

Beginn: 12. Oktober 2022 Ort

Das deutsche Kaiserreich steigt seit der Reichsgründung zu einem Hochindustrialisierten Land auf. Politisch-gesellschaftliche Konflikte, die Arbeiterbewegung und der Aufstieg der Sozialdemokratie begleiten diesen Prozess, der nicht immer friedlich verlief. Wie spiegeln sich diese Entwicklungen, die Konfliktlinien und das Tasten nach einer Lösung in den Quellen der rheinischen Industrie? Welche Quellen in Unternehmensarchiven spiegeln die Unternehmersicht und wie sind sie zu bewerten? Diesen Fragen möchte die Übung mit Originalquellen nachspüren.